

August 2019



# Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH



Seite

3

Jessica  
Heinke präsentiert  
stolz die Lübzer Türme aus  
Schokolade, die im Projekt „Ler-  
nen durch Engagement“ entstanden.

## Hinter den Zahlen

7000, 6743, 15000 ... Zahlen helfen uns dabei, bestimmte Sachverhalte oder Situationen zu verdeutlichen und Klarheit herzustellen.

Wir sagen „Baum“. Doch wissen wir damit noch nicht wie alt er ist. Wir sagen „Haus“. Erst eine Zahl macht unser Bild vom Haus komplett. Wenn es - Achtung Zahl - vor 10 Jahren gebaut wurde, braucht man an ein neues Dach noch lange nicht zu denken. Ist es jedoch 50 Jahre alt, muss man schauen ...

Auch in dieser „Hallo!“ finden Sie Zahlen. Nehmen wir die, die ich oben bereits erwähnte. Bis zu 7000 Tische vom Typ „Malm“ kann eine große schwedische Möbelfirma pro Woche weltweit verkaufen, weil Dirko



Schröder und seine Kollegen im Domino-Dorf „Ikea“ die Führungsschienen für die Tischschublade ordentlich verpacken und an das Unternehmen liefern (Seite 5). 6743 Kilometer ist das Team der Lewitz-Werkstätten beim diesjährigen Stadtradeln in Parchim gefahren. Und zwar bis an die Spitze dieses sportlichen Wettbewerbes (Seite 8)!

Und ganze 15000 Kilometer legt im Schnitt jedes der acht Fahrzeuge des Ambulant Unterstützten Wohnens im Dienst zurück. Mit drei neuen, technisch gut ausgestatteten Fahrzeugen, wird dabei auch die Sicherheit groß geschrieben (Seite 7).

Aber hinter all den Zahlen stehen immer Menschen, stehen Sie. Mit Ihrem Engagement und Ihrer Leistungsbereitschaft erfüllen Sie unser Unternehmen mit Leben. Dafür danke ich Ihnen!

Ihre Annette Jeske



Leben im  
**GIEBELHAUS**  
PARCHIM

## Buntes Leben auch im Kalender 2020

### Wobau-Geschäftsführer unterstützt inklusives Kunstprojekt

**Parchim.** Behinderte und nicht behinderte Menschen werden sich in einem Kunstprojekt der Lebenshilfe mit dem Giebelhaus Parchim befassen. Das Ergebnis soll ein bunt gestalteter

sie vor Ort von Martin Eberwein, dem Geschäftsführer der Wobau Parchim, der am und im Haus über die jahrhundertelange Geschichte und den Baufortschritt heute berichtete. Für die

wird es ein für

Parchim neues Angebot, die gerontopsychiatrische Tagesstätte, geben. Die Begegnungsstätte für geistig behinderte Menschen sowie die Beratungsstelle der Lebenshilfe Parchim mit ihrer EUTB-Beratung ziehen ebenfalls mit ein. Es wird also viel buntes Leben im Giebelhaus geben.

Genau so bunt soll nun auch der Kalender werden, den die 16 Mitstreiter im Alter von 6 bis 55 Jahren unter der künstlerischen Leitung von Kerstin Klatt anfertigen werden. „Wir haben in unseren Ambulanten Freizeitmaßnahmen die verschiedenen Mal-, Klebe- und Drucktechniken ausprobiert“, beschreibt Kerstin Klatt die Vorbereitungsphase. Nun sollen sich direkt am Haus Motiv-Ideen geholt werden.

Auch Steffi Schreck ist schon ganz aufgeregt. Die 45-Jährige, die tagsüber in der E-Montage/Lampenproduktion der Lewitz-Werkstätten arbeitet, will aktiv mitwirken. „Ich werde mit Stiften malen, das liegt mir am besten.“ Und sie hat sich im Kopf schon lange vor der Giebelhausbesichtigung Ideen zurechtgelegt. „Ich gucke im Fernsehen immer die Sendung ‚Haus im Glück‘. Da gibt es viel Interessantes zu entdecken. Das wird mir jetzt zugute kommen.“



**Jetzt geht es los:** Wobau-Geschäftsführer Martin Eberwein (l.) macht die Hobbykünstler mit Geschichte und Bau des Giebelhauses vertraut.



Kalender für das Jahr 2020 mit Motiven vom Haus sein.

Um diese zu finden zogen die Teilnehmer nun zum imposanten Gebäude mit dem markanten Giebel, der ihm den Namen gab. Unterstützung bekamen

So werden ab nächstem Jahr dort zum Beispiel 18 behinderte Menschen in zwei Wohngruppen wohnen. Desweiteren

# Wettkampf, Steaks und Jubilare

## Betriebsstätte Ludwigslust feierte mit über 200 Mitarbeitern ein buntes Sommerfest

**Ludwigslust.** So muss ein Sommerfest aussehen: Strahlender Sonnenschein, Spiele, Spaß und gute Laune. In der Betriebsstätte Ludwigslust der Lewitz-Werkstätten im Rennbahnweg 6 ging es wieder hoch her. Neben den spannenden Staffel-Wettkämpfen, bei denen die Mitarbeiter mit ihren Betreuern gemeinsam Flaschen umsortierten, Wäsche aufhängten und zielgenau Knüllpapier in Kisten warfen, wurden auch Ehrungen vorgenommen.

Ilona Kammrath, Bereichsleiterin Arbeit Ludwigslust, überreichte Frauen und Männern, die in diesem Jahr ein rundes Betriebsjubiläum feiern, Urkunden und Einkaufsgutscheine. So wurden auf dem Platz vor dem großen Werkstattgebäude auch zwölf Mitarbeiter beklatscht und bejubelt, die bereits seit 25 Jahren in den Lewitz-Werkstätten arbeiten.



**Kaum zu glauben:** Kathrin Barkowski und Ricardo Neumann arbeiten bereits 25 Jahre in den Lewitz-Werkstätten.

Zu cooler Musik und heiß Gegrilltem konnten die über 200 Mitarbeiter wieder an den verschiedensten Ständen ihre Geschicklichkeit oder Kunstfertigkeit ausprobieren.

Besonders die Männer hatten sich zum Fußballturnier um den Kickertisch versammelt und kämpften unter viel Applaus verbissen um den Sieg. Die Meisterschaft am Tisch errang schließlich Steffen Weber aus der Schlosserei.

Am Nachmittag klang das bunte Fest mit dem großen Kuchenessen aus. Mittlerweile gehört es zur Tradition, dass die Gruppenleiter ihre Backkünste beweisen und die Mitarbeiter auf dem Sommerfest mit ihren essbaren Kreationen überraschen. „Diesen schmackhaften Teil des Betriebsfestes“, so Ilona Kammrath, „werden wir natürlich auch im nächsten Jahr weiterführen.“

# Lübzer Türme schmecken gut

## Kreatives Projekt mit tollem Ergebnis

**Lübz/Parchim.** Acht Schüler der 8. Klasse des Eldenburg-Gymnasiums in Lübz und vier Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten waren ein Schuljahr gemeinsam kreativ. Das Ergebnis: Lübzer Türme aus Kerzenwachs und Schokolade sowie ein Kalender für das Jahr 2020 mit Lübzer Motiven.

Auf einer kleinen festlichen Veranstaltung wurde vor Bürgermeisterin Gudrun Stein das Projekt „Lernen durch Engagement“ noch einmal vorgestellt und erhielt viel Applaus. Alle Teilnehmer erhielten zum Dank eine Urkunde. Die Erlöse aus dem Verkauf der kleinen Kunststücke werden natürlich gespendet.



## Besuch aus Malliß

**Ludwigslust.** Acht Teilnehmer traten Ende März die Fahrt zum Trainingswohnheim in Ludwigslust an. Dort wurden wir schon voller Vorfreude erwartet und jeder der Bewohner wollte uns gleich sein Zimmer zeigen. Nach der sehr herzlichen Begrüßung gab es für alle erst einmal Kaffee und Kuchen, den die Teilnehmer vom Jugendclub mitgebracht hatten. Nachdem sich jeder gestärkt hatte, starteten wir den Spielenachmittag.

Wir spielten unter anderem „Äpfel zu Äpfel“, „Skip Bo“ und „Uno“. Schnell hatten sich Spielgruppen gebildet.

Es waren wirklich vier sehr lustige und schöne Stunden. Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Wir wollen uns aber zu einem Grillnachmittag wieder treffen. Wir freuen uns schon darauf!

*Gerda Kolodziejek,  
Jugendclub Malliß*

# Michel lernt nun in der Schule

## Die Zeit bei den Lewitz-Zwergen ist Fundament für die weitere Entwicklung

**Ludwigslust.** Diese aufgeweckten Augen. Dieses Schelmengesicht. Das flachsblonde Strubbelhaar. Das ist doch ... na klar ... das ist Michel aus Lönneberga! Doch was macht der Junge aus den weltbekannten Astrid-Lindgren-Geschichten in Ludwigslust? Ganz einfach: er geht hier in die Kita. Michel heißt eigentlich Elias. Aber genau wie sein berühmter Zwilling ist der 6-Jährige, um es moderat auszudrücken, schon immer eine eigene „Marke“.

„Wir hatten damals erhebliche Zweifel, ob Elias bei den Lewitz-Zwergen Fuß fassen kann und er dort so angenommen wird,



wie er eben ist“, blicken Petra-Mary und Michael Pahl zurück. Die Pflegegroßeltern von Elias, der kein normales Elternhaus erlebt hat und der ihnen vom Jugendamt anvertraut wurde, mussten mit ansehen, wie zuvor verschiedene Betreuungseinrichtungen und Tagesmütter das Handtuch warfen, weil sie mit den Charaktereigenschaften des Jungen überfordert waren. Der aufgeweckte „Michel“ war damals traumatisiert, tat sich schwer mit Regeln und Normen und trat sehr dominant und bestimmend auf. Bei den Lewitz-Zwergen im Rennbahnweg 8, einer Kita in Trägerschaft der Lewitz-Werkstätten gGmbH, begann für Elias eine neue Zeitrechnung.

„Wir sind so froh! Was wir hier erleben ist kaum in Worte zu fassen. Elias fühlt sich richtig wohl“, lobt Michael Pahl die Arbeit des Kita-Teams.

Elke Krause, Leiterin der sonderpädagogischen Kindertageseinrichtung freut sich auch, dass Elias sich gut entwickelt. Für die erfahrene Erzieherin ist der Junge eines von rund 30 Kindern bei den Lewitz-

Zwergen, die von einer Behinderung bedroht sind, bzw. geistig oder körperlich gehandicapt sind.

„Bei uns werden zum Beispiel Kinder mit Seh-, Hör- und Sprachstörungen, kognitiven Störungen, Autismus und Stoffwechselerkrankungen wie Mukoviszidose betreut.“



Die Kita ist geschafft! Nun ist Elias ein Schulkind.

Den Tag verbringen die Kinder in kleinen Gruppen, die „Bienchen“, „Schmetterling“ oder „Mäuschen“ heißen. Begleitet und gezielt gefördert werden sie von Heilerziehungspflegerinnen, Heilpädagoginnen und Erzieherinnen mit sonderpädagogischer Zusatzqualifizierung.

Großzügige Gruppen-, Therapie- und Bewegungsräume, ein Snoezelen-Bereich sowie auf die Bedürfnisse von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen ausgelegte Sanitäranlagen garantieren eine fachgerechte Betreuung.

Elke Krause: „Grundvoraussetzung unserer Arbeit ist, dass jedes Kind,

unabhängig von Art und Schwere seiner Behinderung, als eigenständige Persönlichkeit gesehen und als solche uneingeschränkt akzeptiert wird.“

Da ist zum Beispiel Kira, 3, die einen künstlichen Darmausgang hat, ohne Daumen und mit verkürzten Armen auf die Welt gekommen ist. Wenn das gelockte Mädchen mit den anderen Kindern spielen und nach Musik tanzen kann, sieht man das Glück in ihren Augen.

Da ist Thore, 4, Spastiker, Rollstuhlfahrer. Der fast blinde Junge kann Stille nicht aushalten. Eine Welle der Begeisterung strömt durch seinen schmalen Körper, wenn es laut wird. Krach, Party, Vibrationen – das ist seine Welt. Das Team der Lewitz-Zwergen ist mit Herzblut dabei. Aber neben allem Fachwissen und Einfühlungsvermögen, aller Ausdauer und nicht zuletzt den vielen teuren technischen Hilfsmitteln, ist die enge Verbindung zu den Eltern und Großeltern der Kinder die Lebensader, ohne die nichts gehen würde.

Täglich werden Informationen über persönliche Pendelhefte, Telefonate, Elterngespräche oder die Kommunikation mit dem Elternrat ausgetauscht.

„Die Eltern sitzen auch mit im Boot, wenn für ihr Kind ein spezieller Förderplan mit den einzelnen Entwicklungsschritten erarbeitet wird“, sagt Elke Krause.

Kira, Thore und alle anderen Kinder bei den Lewitz-Zwergen lachen, weinen, lärmen und toben – wie andere Kinder auch. Manchmal muss man nur ein wenig genauer hinschauen. Sie entwickeln sich zu Persönlichkeiten, die viele der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie zur Bewältigung des Alltags brauchen, in ihrer Kita gelernt haben.

Auch Michel/Elias wird es allen beweisen. Ab sofort! Denn jetzt geht er in die Schule. 



## Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Dirko Schröder steht mit beiden Beinen im Leben und ist ein Vorbild für seine Kollegen

**Parchim.** Abends, zehn nach halb acht. Dirko Schröder hat eine feste Verabredung. Jeden Tag. Er trifft die charismatische Bankerin Rosa Lehmann und den flippigen Jonas Seefeld. Aber auch Philip Höfer, der seit seinem Unfall nicht mehr als Arzt praktiziert. Auch mit den Familien Moreno, Flemming und Gerner hat er täglich zu tun. Vor dem Fernsehgerät.

Die Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ gehört für den 49-Jährigen zum Tag wie Essen und Trinken oder das Gespräch mit seinen Kollegen auf der Arbeit in seinem Domino-Dorf „Ikea“. Das heißt so, weil hier wöchentlich viele Tausend Führungsschienen für Tischschubladen verpackt werden, die an die große schwedische Möbelfirma verschickt werden und Bestandteil des Tisches „Malm“ sind, der auf der ganzen Welt verkauft wird.

Darauf ist Dirko Schröder stolz. Genauso wie auf alles, was er sich so aufgebaut hat. Doch fangen wir seinen Tag doch erst einmal an ...

Der Wecker klingelt 6.30 Uhr. Der Tag beginnt mit dem Gang in die Küche. Ohne Kaffee geht gar nichts. Dann duschen, anziehen.

Dirko Schröder hat sich seine Zweiraum-Wohnung spartanisch aber zweckmäßig eingerichtet. Seit zwei Jahren wohnt er nun in Grebbin. Als seine Mutter ins Pflegeheim musste, war eine eigene

Wohnung die beste Lösung für ihn. Der Kontakt zu ihr ist weiterhin innig.

7.10 Uhr steht der Kleinbus des Fahrdienstes vor der Tür. „Hallo“ und „Guten Morgen“. Sehr viel wird nicht gesprochen. Manche haben noch Schlaf in den Augen.

Arbeitsbeginn ist pünktlich um 8 Uhr. Dirko Schröder gehört in der Verpackung und Montage zu den alten Hasen. Obwohl er nie eine Schule besucht hat, nicht Lesen und Schreiben kann und die Welt der Zahlen für ihn ein vermintes Gebiet ist, hat er in seinem Wirkungsbereich den Überblick. Wenn er den Arbeitstisch verlässt und im Lager arbeitet, hilft ihm dort zum Beispiel ein Farbsystem beim Sortieren und Auseinanderhalten der Paletten.

Von Gruppenleiter Hendrik Liebenow wird der eher zurückhaltende Mitarbeiter gelobt: „Dirko hat eindeutig eine Vorbildfunktion. Er ist überall einsetzbar, hilft gern Schwächeren und kommt mit allen gut klar.“

Fähigkeiten, die Dirko Schröder bereits seit frühester Kindheit halfen. Zuhause waren da noch drei Brüder und vier Schwestern, einige älter als er, einige jünger. Der Vater starb früh. Eine seiner Schwestern ist heute seine Betreuerin und hilft ihm unter anderem beim Umgang mit Behörden, beim Zahlungsverkehr und beim Einkauf.

Mit 16 arbeitete Dirko im Kuhstall. Doch

der Betrieb ging pleite. Der junge Mann musste sich umschauchen.

Seit 2003 ist Dirko Schröder nun bei den Lewitz-Werkstätten im Gewerbegebiet Möderitzer Weg beschäftigt.

15.30 Uhr - Feierabend. Der Bus wartet. Bereits eine Viertelstunde später beginnt Dirkos zweites Leben. Nach einer Tasse Kaffee geht es in seinen Garten. Nein, es sind zwei! In einem baut Dirko Radieschen, Möhren, Zwiebeln und Gurken an. Der andere ist ausschließlich für Kartoffeln reserviert. Und obwohl er über alles in der Welt Pommes mit Schnitzel oder auch Schweinshaxe mag, kommt auch alles aus seinen Gärten auf den privaten Speiseplan.

Da ist dann noch das Fischen. Als Mitglied im Anglerverband kann er in allen Teichen der Umgebung Karpfen aus dem Wasser ziehen ...

Nach der Gartenarbeit wird geduscht, das Abendbrot steht an. Das muss fix gehen, denn „seine“ erste Vorabendserie beginnt kurz nach sieben über den Bildschirm zu flimmern. Sie ist jeden Tag jedoch nur die Einstimmung für die ganz große Telenovela über die Zeit in Familien, die sich streiten und wieder vertragen.

Ist das Theater vorbei, wird es Zeit, ins Bett zu gehen.

Was Dirko Schröder sich wünscht? Ne Freundin wär schon schön.

Das wären dann wirklich gute Zeiten. ◀

# Erfolgreiche Werkstatt-Versammlungen

## Neue Ideen für Arbeit des Werkstattrates

In den Lewitz-Werkstätten haben wir im April an allen drei Standorten erfolgreich Werkstattversammlungen durchgeführt. Alle Dominodörfer haben zu den Versammlungen ihre Vertreter geschickt. Wir haben über unsere vergangene und zukünftige Arbeit berichtet. Jedes Werkstattratsmitglied hat dafür eine Rede ausgearbeitet. Die Dominodörfer haben sich auf die Versammlung sehr gut vorbereitet. Es wurden viele interessante und wichtige Fragen an den Werkstattrat und die Frauenbeauftragte gestellt.

Die meisten Fragen konnten wir gleich beantworten und einige Fragen übergaben wir an die Geschäftsleitung und an die Bereichsleitung. Zu jeder Versammlung gibt es ein Protokoll mit den Reden und den beantworteten Fragen. Es liegt für jeden Mitarbeiter zur Einsicht beim Begleitenden Dienst.



**Wurden gehört und nicht übersehen:** Auf der Demo „MissionInklusion – Die Zukunft beginnt mit Dir“ wurde den Politikern die Meinung gesagt.

möchten wir darauf hinweisen, dass man zu den Dominoversammlungen Mitglieder aus dem Werkstattrat und die Frauenbeauftragte gern einladen kann. Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte waren vom 26.03.2019-28.03.2019 in Waren-Müritz zu einer Weiterbildung zusammen mit dem Werkstattrat der Dreescher Werkstätten. Dort haben wir neue Informationen und Ideen für unsere Arbeit bekommen. In Arbeitsgruppen haben

len für ihre Arbeit besucht. Diese Besuche waren wichtig, um den Frauen bei bestimmten Problemen helfen zu können und die richtige Beratungsstelle dafür zu kennen.

Am 06.05.2019 haben einige Mitglieder des Werkstattrates als Vertreter der Werkstattmitarbeiter an einer Demo unter dem Motto „MissionInklusion – Die Zukunft beginnt mit Dir“ in Schwerin teilgenommen.

Seit dem 10. Mai 2019 gibt es eine neue stellvertretende Frauenbeauftragte, Stefanie Jöhrend aus Parchim und ein neues Werkstattratsmitglied, Gunnar Drews aus Ludwigslust. Diese beiden haben die Ämter von Simone Drews übernommen. Frau Drews hat ihre Ämter niedergelegt.

Am 24.05.2019 haben sich Werkstattrat und Frauenbeauftragte mit dem Küchenleiter Herrn Hinrichs getroffen. Wir haben alle Beschwerden, Informationen und Fragen der Mitarbeiter an Herrn Hinrichs weitergeleitet und mit ihm darüber diskutiert. Wer darüber mehr wissen möchte, kann ein Mitglied des Werkstattrates zur DOMINO Versammlung einladen oder zum Sprechtag des Werkstattrates kommen.



Auch in den Berufsbildungsbereichen wurde die Arbeit des Werkstattrates und der Frauenbeauftragten extra vorgestellt. In dem Zusammenhang

wir gelernt, mit verschiedenen Situationen umzugehen. Die Frauenbeauftragte hat in den letzten Monaten mehrere Beratungsstel-

## Sportler immer gut angezogen

Fußballer der Lewitz-Werkstätten erhielten neue Kluft

Marco Pfitzke schaut an sich herunter. „Das ist ja cool. Zum ersten Mal ist meine Hose gepolstert!“ Gemeint ist seine neue Wettkampfkleidung. Als Torwart in der Fußballmannschaft

von Menschen mit Handicap. Auch Marko Schirrmeister, Geschäftsführer der Lewitz-Werkstätten, freut sich mit den Sportlern über die neue Mannschaftskleidung: „Wir hatten



**In neuem Outfit:** Torhüter Marco Pfitzke (L) und Feldspieler Thomas Thestorf präsentieren das neue Mannschaftsoutfit in der Wäscherei. Sponsor Heinz Nehrenheim (2.v.l.) schaut schon mal, wo die Shirts gewaschen werden.

der Lewitz-Werkstätten muss er sich schon manchmal hinwerfen, um einen Ball abzuwehren. Das geht ab sofort – im wahren Wortsinn – nicht mehr so auf die Knochen.

18 neue Fußball-Kluften hat die Firma „KSN Kernbohrungen & Sägen Nehrenheim“ den jungen Männern für die neue Wettkampfsaison gesponsert. Damit engagiert sich die Firma aus Neustadt-Glewe, die sowohl regional als auch auf Baustellen in England, Dänemark oder Ungarn tätig ist, erstmals im sozialen Bereich.

Bei der offiziellen Übergabe der Ausstattung an die Sportler im Verwaltungs- und Werkstattgebäude der Lewitz-Werkstätten im Heidefeld 9 zeigte sich KSN-Chef Heinz Nehrenheim während eines kleinen Rundgangs beeindruckt vom Leistungsspektrum in den Arbeitsbereichen und der Leistungsfähigkeit

noch nie so lange und kontinuierlich eine Fußballmannschaft. Da ist es toll, dass die Jungs zu den guten Leistungen, die sie im Wettkampf zeigen, auch gut angezogen sind. Vielleicht hilft ihnen das neue Outfit auch dabei, wieder einmal ganz oben mitspielen zu können.“

Torhüter Marco Pfitzke will das auch, weiß jedoch aus eigener Erfahrung: „Alle Mannschaften im Wettkampfbetrieb verbessern sich leistungsmäßig enorm. Aber wir werden unser Bestes geben.“

Die Fußballer der Lewitz-Werkstätten werden künftig mit türkisfarbenen Trikots und Stutzen sowie schwarzer Hose auflaufen. Der Torwart trägt ein Langarmshirt in silbergrau mit dezentem Streifenmuster und schwarzen Ärmeln, dazu eine lange schwarze stepp-gepolsterte Hose. 📍

## Unternehmen vor der Haustür

In diesem Jahr wird es zum zweiten Mal einen „Tag der offenen Unternehmen im Gewerbegebiet Möderitzer Weg“ geben. Dafür öffnen am **27. September 2019 in der Zeit von 10 bis 16 Uhr** 15 Unternehmen am Standort ihre Tore. Auch die Lewitz-Werkstätten werden wieder mit dabei sein.

Ziel ist es, Schülern, Pendlern und allen Interessierten ihre Beschäftigungschancen und Berufsoptionen am Arbeitsmarkt aus erster Hand vorzustellen. Es sollen Einkommens- und Karrierepotenziale aufgezeigt werden, die es unmittelbar vor der eigenen Haustür gibt.

## Moderne Neue treten Dienst an

Der Bereich des Ambulant Unterstützten Wohnens (AUW) wurde am 21. Juni mit drei neuen Fahrzeugen ausgestattet, die von den Mitarbeitern **Monika Grünhoff, Hannelore Zachow** und **Ilona Filter** (Foto unten, v.l.n.r.) im Autohaus Hildesheim in Empfang genommen wurden.

Die Polos lösen die Vorgängermodelle ab, die in die Jahre gekommen waren, und sind nach dem neuesten technischen Stand modern und sicher ausgestattet. „Ganz wichtig besonders für den Bereich AUW“, betont Fuhrparkleiter Raimond Albat, „ist die eingebaute Telefonfreisprechanlage.“

Das AUW verfügt derzeit über acht Fahrzeuge, die im Jahreschnitt ca. 10.000 bis 15.000 Kilometer fahren.





## Neues Angebot für Abenteurer

Die Lewitz-Werkstätten eröffnen eine Waldkita

Unser Unternehmen wird sein Betreuungsangebot für Kinder um eine neue Kita erweitern. „Hallo!“ sprach dazu mit Geschäftsführer **Marko Schirrmeister** (Foto).



**Das neue Angebot für Kinder trägt den Namen Waldkita. Können Sie bitte das Projekt kurz vorstellen?**

Unsere Waldkindertagesstätte bietet ein besonderes inhaltliches Angebot für Mädchen und Jungen, deren Eltern wollen, dass ihre Sprößlinge in der Natur aufwachsen. Wir orientieren uns da an guten Beispielen, die in Deutschland bereits existieren. Die Kinder sollen hautnah sowohl die Wald- und Tierwelt, als auch ein Gruppengefühl erleben, das von Hilfsbereitschaft, Solidarität und Wertschätzung geprägt ist. Sie werden sich die meiste Zeit des Tages im Wald aufhalten, Tiere beobachten, Hütten

bauen oder mit Holz basteln. Kurz: Sie werden Abenteuer erleben.

**Die Unterkunft wird von der Art und Weise sowie dem Standort ungewöhnlich sein ...**

Genau. Den Kindern steht eine rollende Unterkunft zur Verfügung. Der voll kindgerecht möblierte, ca. neun Meter lange Tagesstätten-Wagen wird seinen zentralen Standort auf dem Forsthof der Stadtforst Parchim in Kieckindemark haben. Es gibt bereits weitere vier bis fünf genehmigte Standplätze im Wald des Sonnenbergs in Parchim. Wenn besondere Projekte anstehen, kann es auch ganz woanders hin gehen. Es wird aber alles so organisiert sein, dass die Eltern ihre Kinder problemlos bringen und auch wieder abholen können.

**Für wie viele Kinder ist das Angebot geplant?**

Die Gruppe wird aus 15 Kindern bestehen, die von zwei Erziehern betreut werden. Das Angebot ist auf täglich sechs Stunden begrenzt. Wenn Kinder länger betreut werden müssen, wechseln sie bis zur Abholung durch die Eltern in unsere Kita Regenbogen.

**Wann soll es losgehen? Gibt es bereits Interessenten?**

Wenn alles klappt, starten wir am 1.1.2020. Wir haben bereits die ersten Anfragen erhalten und freuen uns schon jetzt, wenn wir mit diesem Angebot den Nerv von Eltern treffen, die sich genau so etwas für ihre Kinder vorstellen können.

Bedanken möchte ich mich noch bei der Stadt Parchim und dem Stadtförster, die uns bei der Planung und Entwicklung des Projektes sehr geholfen haben.

**6743 ...**

... Kilometer legten die Mitarbeiter des Teams der Lewitz-Werkstätten während der dritten Auflage des Parchimer „Stadtradelns“ zurück. Damit gewannen sie erneut in der Sparte „Unternehmen“ und erhalten nun einen Kinobesuch als ersten Preis.

Die drei Wochen haben den Teilnehmern viel Spaß gemacht und nun drücken sie ihren Kollegen aus Ludwigslust fest die Daumen.

Am 2. September startet dort nämlich das „Stadtradeln“. Wer Lust hat sich dem Team der „Lewitz-Radler Ludwigslust“ anzuschließen, kann sich gern bei Ariane Maschmeier melden (03871 628215).

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,  
Heide-Feld 9, 19370 Parchim  
info@lewitz-werkstaetten.de  
www.lewitz-werkstaetten.de

#### Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),  
Frank Düsterhöft

#### Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH

